Deutsches Reich.

** **Berlin**, 6. Febr. Die Arbeiterschutzkommission hat nach einer abermaligen dreistündigen Sitzung die Generaldebatte über die Frage der Sonntagsarbeit zu Ende geführt. Neues hat die Debatte auch heute nicht zu Tage gefördert. Der Abg. Scheffer hat seinem Antrage auf Verbot jeder gewerblichen Arbeit an Sonn- und Festtagen den Satz hinzugefügt: „Ausnahmen bestimmt der Bundesrath und tritt vor den auf Grund einer Enquete zu bewirkenden Ausnahmen das Gesetz nicht in Kraft.“ Das prinzipielle Verbot aller gewerblichen Sonntagsarbeit, also auch derjenigen, welche ohne jede Störung der öffentlichen Ruhe in der Wohnung des Handwerkers betrieben wird, wurde selbst von den Mitgliedern des Centrums als zuweitgehend befunden. Die Abgg. Buhl und Böttcher stellten folgenden Antrag: „den Reichskanzler zu ersuchen, Erhebungen darüber anzustellen, inwieweit die Sonntags- und Festtagsarbeit in dem Betriebe der Gewerbeunternehmer stattfindet und inwieweit die gesetzliche Einschränkung der Sonntags- und Festtagsarbeit im Interesse der Arbeiter geboten und durchführbar ist.“ Die Sozialdemokraten haben beantragt, die Berathungen solange auszusetzen, bis der Gewerbeordnungsantrag ihrer Fraktion die erste Lesung im Plenum passirt habe. Ueber diesen Antrag wird in der nächsten Sitzung abgestimmt werden. Voraussichtlich wird er abgelehnt, und es wird dann die Spezialberathung der Anträge über die Sonntagsarbeit beginnen.

Die offiziösen „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben:

Die Förderung des Kredits für die mittleren und kleineren Landwirthschafts- und Gewerbebetriebe ist ohne Zweifel ein wirthschaftlich hochwichtiges Ziel; ein zugleich flüssiger und sicherer Kredit ist für diese Betriebe eine der vornehmsten Vorbedingungen der Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem Großbetriebe und dem Auslande. Ob es aber ein glücklicher Gedanke ist, die Erreichung dieses Zieles, wie dies ein im Reichstage gestellter Antrag bezweckt, mit dem Institut der Reichsbank in Verbindung zu bringen, ist doch sehr zweifelhaft. Der kleine Kredit, insbesondere der Personalkredit, läßt sich nur auf Grund der eingehendsten Personal- und Lokalkenntnisse in einer zugleich sicheren und coulanten Weise behandeln, die Fürsorge für diesen Zweig des Kredits läßt sich mithin nur bei einer völligen Selbständigkeit und Alleinverantwortlichkeit der lokalen Organe nutzbringend gestalten. Eine so weitgehende Decentralisation ist aber mit der Zweckbestimmung eines nationalen Central-Kreditinstituts und der dieser Zweckbestimmung angepaßten Organisation desselben nicht wohl vereinbar. Die Gefahr liegt nahe, daß, wenn man diese beiden heterogenen Zwecke, die Regelung des nationalen Kredits im großen und die Fürsorge für den Kleinkredit, durch dasselbe Institut erreichen will, beides nicht im vollen Umfange sich werde erreichen lassen. Die Organisation wird ohne ernstliche Gefährdung der Uebersicht und damit der Sicherheit der Gesammtberechnung sich schwerlich zu so tauglichen und zugleich selbständiger örtlicher Gliederung durchbilden lassen, wie sie die Förderung des kleinen Kredits erheischt. Legt man aber auf diese das entscheidende Gewicht, so würde voraussichtlich die wichtigste Voraussetzung für die Behandlung und Regelung des Großkredits erschüttert und damit die Reichsbank in ihrer im Interesse der nationalen Wirthschaft so überaus nutzbringenden Wirksamkeit gelähmt, beide aber, der Kredit der Großen wie der Kleinen, würden gleich schwer geschädigt werden, wenn infolge der mangelnden Uebersicht Katastrophen eintraten, wie sie centrale Institute, welche sich die Förderung des kleinen Kredits zur Aufgabe stellten, in dem vorigen Jahrzehnt mehrfach erlebt haben.

Halle, den 9. Februar.

— Im Inseratentheile dieser Nummer veröffentlichen wir das mit Spannung erwartete Programm zur zweiten Säkularfeier der Geburt Georg Friedrich Händels, des größten Sohnes unserer Stadt, die wir am 22. und 23. d. zu begehen gedenken. Die Zusammensetzung ist der Feier des bedeutungsreichen Tages würdig und es kann und wird bei den auserlesenen Kräften, welche an ihr mitzuwirken berufen sind, nicht fehlen, daß auch die Ausführung eine glänzende sein wird. Den schönsten Rahmen wird die Feier in der allgemeinen Theilnahme aller Kreise unserer Bürgerschaft finden. Sie wird sich auch diesmal bethätigen und u. a. in festlichem Schmucke der Stadt äußerlich zum Ausdruck kommen.

— Heute ist der Commandeur der 15. Infanterie-Brigade, Hr. Generalmajor Ihsen, hier anwesend. U. a. fand auf dem Exerzierplatze die Vorstellung der Rekruten statt.

— Auf dem Bureau der kgl. Eisenbahnbauinspektion Köthen-Leipzig bezw. Umbau Bahnhof Halle fand heute ein Submissionstermin statt betr. die Lieferung von 1200 cbm Packlagesteinen zur Erweiterung des Güterbahnhofes Halle. Es erboten sich zu liefern G. Stein-Niemberg für 3 M. frei Bahnhof Niemberg, Knöchel-Halle 3,70 M. und G. Brömme-Trotha 3,60 M. frei Baustelle, sämmtlich pro cbm. Mit dem Umbau des Bahnhofes soll es nun anscheinend rüstig vorwärtsgehen; bereits ist der frühere alte lange Güterschuppen, unmittelbar hinter dem Magdeburg-Leipziger Einfahrtsgeleise, dieser Tage von der Bildfläche verschwunden.

— Am Sonnabend abend hatten sich in Kelm's Gastwirthschaft in der Gr. Ulrichstraße ca. 25 Herren, darunter auch viele Stadtverordnete, behufs Gründung eines Hausbesitzervereins eingefunden. Die Errichtung eines solchen Vereins wurde allseitig als wünschenswerth erachtet und eine einzuberufende größere Versammlung soll dieselbe event. beschließen.

— Der kürzlich begründete zweite Bürgerverein zu Giebichenstein will sich über den für die Anwohner sehr lästigen Asche- und Sandauswurf des großen Schornsteins der Rabe'schen Wollspinnerei beschwerdeführend an die kgl. Regierung zu Merseburg wenden.

— Das am Sonnabend in Freybergs Garten stattgehabte Waltherkonzert, ein Karnevalabend, war überaus gutbesucht und, wie an der Spitze des Programms bemerkt stand, der ungeheuren Heiterkeit gewidmet. Schon das ellenlange, bunte Programm, links und rechts bedruckt, was jedem Besucher an der Thüre eingehändigt wurde, erregte die Heiterkeit in hohem Maße. Wenn dann aber ein Radaumarsch, ein Narrentanz, die Teufelszunge, fidele Fastnachten (wobei eine ganze Seite Text von den Konzertbesuchern kräftig mitgesungen wurde), fidele Nachtwächter rc. von allen möglichen und unmöglichen Komponisten vorgetragen wurden und wenn sich die Musiker, die bei verschiedenen Piecen kostümirt erschienen, zwischendurch als Sänger in ähnlichen Liedern produzirten, so genügte das, um die Grillen zu vertreiben und die programmgemäß versprochene Fidelität allgemein zum Durchbruch zu bringen. Das Konzert dauerte, da auch noch mehrere Einlagen gespielt wurden, viel länger als gewöhnlich, und wir wissen nicht, ob die Musiker sehr spät oder vielleicht sehr früh am andern Morgen nach Kleinparis gekommen sind.

— Der berliner Kurierzug, der um 11^31 Uhr hier eintrifft, erlitt durch den Bruch eines Dampfrohrs zwischen Wittenberg und Zahna eine anderthalbstündige Verspätung und mußte, da der Versuch, den Schaden an Ort und Stelle zu repariren, nicht lange vorhielt, auf freiem Felde liegen bleiben, bis von Wittenberg eine Güterzugsmaschine angelangt war. Dieselbe beförderte den Zug bis hierher und kehrte dann nach Wittenberg zurück. Die Unwesenheit eines Restaurationswagens im Zuge ließ die Passagiere den Verlust an Zeit und die Unannehmlichkeiten der Verspätung mehr oder weniger verschmerzen.

— In der Nacht zum Sonntag sind zwei Einbruchsdiebstähle, beide in der unteren Leipzigerstraße, verübt worden. In beiden Fällen scheinen die Diebe mit ziemlicher Dreistigkeit vorgegangen zu sein aber mit Erfolg operirt zu haben. Ein Einbruch richtete sich gegen den Küchenmeister'schen Uhren-, der andere gegen den Herzur'schen Schuhwaarenladen. Im ersteren Falle haben die Diebe von der Straße aus nach Zertrümmerung des Schaufensters Uhren rc. im Werthe von ca. 450 M. geraubt. Die entwendeten Schuhwaaren sind wohl von geringerem Werth.

— In einer der letzten Nächte sind an der Straße von dem benachbarten Gröbers nach Osmünde zwei Akazienbäume, welche vor fünf Jahren daselbst gepflanzt worden waren, mit einem Beile abgehauen worden. Verdacht, diesen Baumfrevel verübt zu haben, ist gegen eine Person vorhanden.

— In der Schöffengerichtssitzung vom Freitag wurde u. a. ein höchst gewaltthätiger Mensch, der 26jährige Maurer Aug. Friedr. Holzwerth aus Ellrich, zuletzt in Merseburg wohnhaft, auf einige Zeit unschädlich gemacht. Er war Zuhälter einer unter sittenpolizeilicher Kontrolle stehenden Frauensperson, was er allerdings in Abrede stellt. Am 22. Aug. abends zwischen 10 und 11 Uhr fand der Nachtwächter jene Frauensperson auf der Berlinerstraße am Grünen Hofe und wollte zu ihrer Verhaftung schreiten, die ihm anbefohlen war. Die Person stieß dabei den Ruf „August“ aus, worauf H., der sich in der Nähe befand, aufsprang und forderte, das Frauenzimmer gehen zu lassen. Zugleich brachte er mit einem Schnallriemen, in den vermuthlich ein Stein eingeschnallt war, dem Wächter eine bedeutende Wunde dicht unterm linken Auge bei. Da der Wächter sich nun gegen seinen Angreifer wehren mußte, konnte die H. jene Frauensperson, entwichen; der Beamte rief den des Weges kommenden Lokomotivheizer Mundschenk zur Hilfe, worauf Holzwerth auch auf diesen losschlug. Endlich kam noch der Wächter Rinke hinzu und nun wurde der gefährliche Patron überwältigt. Auf dem Transporte zur Wache hat er den Beamten Widerstand entgegengesetzt und sich sonach dreier Vergehen schuldig gemacht: Befreiung eines Gefangenen, qualifizirter Körperverletzung und Widerstands gegen die Staatsgewalt, wofür er zu 8 Monaten Gefängniß nebst Kostentragung verurtheilt wurde. — Vom Tanzvergnügen zu blutiger Schlägerei ist oft nur ein Schritt. Der Dienstknecht Ernst Albert Raue sowie sein Bruder Friedr. Wilh. Raue, beide aus Bennstedt, und der Handarbeiter Friedrich Franz Emmerich von dort riskirten am Abend des 26. Okt. im Gasthaus zur Fortuna in Cölme ein Tänzchen. Als sie Extratouren tanzten, bekamen sie mit anderen Gästen Streit und wurden schließlich hinausbefördert. Um sich hierfür zu rächen, beschlossen sie, irgend einem, der bei dem Streite betheiligt gewesen, etwas auszuwischen, und als sie nun auf der Dorfstraße den heimgehenden Fleischergesellen Erfurt bemerkten, meinten sie, einen ihrer Gegner entdeckt zu haben, über den sie sich deshalb hermachten und tüchtig mit Schlägen bearbeiteten. Emmerich hat den Erfurt zuerst mit einem Bleiknopfstock über den Kopf gehauen, wonach der Ueberfallene besinnungslos niedergestürzt und dann von Alb. Raue sowie Emmerich noch weiter mit Stockschlägen übel zugerichtet worden ist; sogar einen Messerstich in den Rücken hat er erhalten. Alb. Raue wurde zu 3, Emmerich zu 4 Mon. Gefängniß verurtheilt, Wilh. Raue freigesprochen. — Der Fleischermstr. Raphael Mark hier, mos. Religion, und der Fleischergeselle Franz Paul Pöge aus Döllnitz, waren wegen vorsätzlicher körperlicher Mißhandlung des Fleischergesellen Nießschmann angeklagt. Letzterer war von seinem früheren Meister, Mark, wegen Differenzen entlassen worden und demnächst nun denselben beim Vorstande der hiesigen jüdischen Gemeinde wegen eines rituellen Formfehlers, den sein Meister beim Wurstmachen durch Verarbeitung von Fleisch begangen haben soll, das er nicht „koscher“ gemacht. Hrn Mark hat diese Denunziation mehrfache Nachtheile gebracht, worauf er in begreiflichem Aerger N. Vergeltung zudachte, die er am 3. Dez. im Verein mit seinem Gesellen Pöge ausübte, als Nießschmann an seinem Laden vorüberging. Die beiden liefen N. bis in den Laden von Geschwister Winter in der Leipzigerstraße nach, schlugen ihn, zerrten ihn auf die Straße, wo sie ihn noch weiter mit Faustschlägen traktirten und ihn blutend sich selbst überließen. Bei Beurtheilung der Mißhandlung wurden dem rc. Mark wegen seiner durch Nießschmann hervorgerufenen Gereiztheit und dem rc. Pöge, der nur im Interesse seines Meisters diesem Beihilfe geleistet, mildernde Umstände bewilligt, wonach die Strafe für ersteren auf 50 M. event. 10 Tage Gefängniß und für letzteren auf 15 M. event. 3 Tage Gefängniß festgesetzt wurde.

Ein Gang durch die Königliche Strafanstalt zu Halle.

Die letzten Tage, in denen ein schweres Verbrechen seine Sühne gefunden, lenkten die Aufmerksamkeit auf jene düstere Stätte, wo hinter festungsgleichen Mauern uns zahllose Bilder menschlichen Elends und moralischer Verkommenheit entgegentreten. Wir meinen die hiesige Königliche Strafanstalt, deren Räume zu durchwandern wir jüngst Gelegenheit hatten. Staunen ergriff uns, als wir in das Innere derselben eintraten — ein labyrinthischer Kolossalbau von unzähligen Treppen, Gängen und Gewölben. Sofort bei äußerer Eindruck, welchen all' diese Flure und Korridore darboten, ließ auch auf musterhafte Ordnung im Innern schließen, welche erreicht wird durch die Umsicht und Energie des Direktors und die Hilfe dreier Inspektoren, eines Rendanten, dreier Geistlichen, eines Hausvaters, zweier Werkmeister, eines Oberaufsehers und 38 Aufseher, welche über circa 720 Gefangene gesetzt sind.

Der allgemeine deutsche Schriftstellerverband.

Die Verhältnisse des deutschen Schriftstellerthums haben innerhalb des letzten Vierteljahrhunderts sich merkwürdig umgestaltet. Auf der einen Seite hat das Gebiet desselben Erweiterungen erfahren, auf der anderen Abzweigungen. Die Erweiterungen entsprangen aus dem in dem heutigen Bildungsprozeß wurzelnden Streben, das wissenschaftlich erkannte zum Gemeingut zu machen oder künstlerisch mehr zu verwerthen: darin wurzelt das edel popularisirende Schriftstellerthum von Männern wie Dubois-Reymond und Häckel hier und das poetische von Ebers und Taylor dort. Der Begriff des Schriftstellers prägte sich nach und nach sehr scharf gegen den des Journalisten ab, der eine ungeheure Wirkung auf den Tag überhaupt ausüben, sich aber vielleicht nie zu einem geschlossenen Werke sammeln kann. Diese Unterscheidung ist jedoch keine absolute: sie kann durch die übergreifende Thätigkeit der einen wie der andern Seite vollständig aufgehoben werden — aber prinzipiell besteht sie.

Der Journalismus hat in Deutschland zuerst eine feste äußere Gliederung versucht, aber vergebens. Glänzende Journalisten-Tage und Journalisten-Namen können nicht das häßliche Moment der Ueberlauferei und des Bildungsmangels verhüdern und das Handwerksmäßige trauriger Lohnschreiberei aufheben, selbst wenn die besten äußern Mittel vorhanden wären. Die Art, wie sich der Journalismus rekrutirt, ist unter Umständen die denkbar häßlichste: was jedoch grandiose Typen nicht ausschließt.

Unter solchen Umständen war es ein besonderes Bedürfniß für das eigentliche Schriftstellerthum geworden, seine Grenzen zu sichern und seine Verhältnisse zu ordnen. Gerade weil hier die einzelne Persönlichkeit mit ihrer ganzen Bedeutung und mit voller Bezeichnung sich dem literarischen Wellenschlag preisgeben muß, empfand man sehr scharf das Bedürfniß, seine Verhältnisse durch ein geschlossenes Gemeinwesen zu ordnen. So ward am 6. Okt. 1878 der allgemeine deutsche Schriftstellerverband in Dresden gegründet und, um korporativ wirken zu können, als Genossenschaft in Leipzig am 26. Okt. 1882 eingetragen. Leipzig erschien in seinem alten Ruhme als Schriftsteller- und Verlegerstadt und durch seine mittlere Lage der geeignete Ort hierzu; der tiefer Blickende sah hierin noch einen andern Vorzug, dessen Bekanntmachung einst die Mitglieder des Reichstags zur Verlegung des höchsten Gerichts gerade hierher bestimmt hatte: den Mangel des Druckes einer höfischen Atmosphäre.

Aber indessen hatten sich unter der Gewalt einer neuen Zeit thatsächlich charakteristische Wandlungen vollzogen. Die Literaturverhältnisse hatten sich stark verschoben. Sie befinden sich gegenwärtig in einem merkwürdigen Stadium. An der Hand des höchst verdienstlichen Literaturkalenders von Prof. Josef Kürschner für dieses Jahr kann man sehr eigenthümliche Beobachtungen machen. Wenn wir den Begriff des Schriftstellers recht weit fassen, so zählt (wir gehen von dem nächsten aus und geben die Zahlen nur ungefähr) Magdeburg 25, Weimar 25—30, Halle 50—60, Köln 60, Prag 60—70, Frankfurt a. M. 70—80, Stuttgart 100, Hamburg 110—120, München 190—200, Dresden 210, Leipzig 230—240 und dann mit ungeheurem Sprunge Wien 750 und Berlin 760 Schriftsteller. Die letztgenannten beiden Kaiserstädte erscheinen fast als die beiden polaren Endpunkte der großen Axe, um welche sich der ganze Körper des deutschen Schriftstellerthums dreht: ja man könnte bei dem einen sogar an den kühlen Norden, bei dem andern an den heißeren Süden denken. Zwischen diesen beiden Punkten liegen die anderen Städte mit ihren Schriftstellerzahlen.

Das ganze berliner Kulturleben neuerdings hat zu mächtige Anstöße erfahren, als daß es sich nach Aufgaben seines älteren Typus schon zu einem relativ einheitlichen Charakterbilde einer deutschen Millionenstadt hätte konsolidiren können, wozu den Gegensatz jeder Reisende, der ein offenes Auge und ein gerechtes Urtheil besitzt, sofort bei seinem Eintritt in Paris oder London fast imposant wohlthuend empfindet. Speziell in Beziehung auf Schriftstellerthum bietet Paris das Bild einer großartigen, in Esprit und Patriotismus einheitlichen Mannichfaltigkeit. Ich liebe Berlin zu sehr, um irgend einen bedeutsamen oder gar schönen Zug in seiner Entwicklung zu übersehen; mit dem theilnehmendsten Interesse haben wir ehedem die Schicksale des „Tunnels über der Spree“ und des „Rütli“ verfolgt, an welche sich die Namen Paul Heyse's und vieler anderer anknüpften. Unter dem Wehen einer neuen Zeit sahen wir dort 1861 den wackern „Verein Berliner Presse“ entstehen und genau zwanzig Jahre später den äußerlich weit vornehmeren „Literarischen Klub.“ Und? Von noch anderen Vereinen soll hier nicht die Rede sein, nur das soll angemerkt werden, daß der „Literarische Klub“ bald eingegangen ist und daß „die Presse“ vor kurzem eine Versammlung von etwa einem Dutzend Mitgliedern abhielt. Ohne Zweifel liegt es in dem Charakter einer Großstadt, daß sie zersplittert; wer aber die Verhältnisse der „Geographischen“ oder der „Polytechnischen Gesellschaft“ in Berlin kennt, weiß, daß ein anderes wohl noch möglich ist.

Es lag zu nahe, als daß man angesichts der hier sich entwickelnden ungeheuren Verhältnisse nicht eine Rückwirkung derselben auf das Schriftstellerthum hätte erwarten dürfen. Und doch fanden tüchtige Glieder dieses berliner Schriftstellerthums die Verhältnisse so wenig einladend, daß sie dauernd von einer Versammlung des allgemeinen deutschen Schriftstellerverbandes in Berlin abriethen. Wer keinen schärferen Blick, wohl aber ein Interesse für die Literaturverhältnisse Berlins besaß, mochte dies beklagen; ja der Ehrgeiz dieser und jener hervorragenden Persönlichkeit der neuen Metropole konnte darüber zürnen. Mit Wien durfte der Verband einen Versuch machen — er ist großartig geglückt, und Berlin würde sich ihm gar nicht vergleichen können. Indeß Stolz, der sich gekränkt fühlt, kann leicht ungerecht werden und sehr wesentliche Dinge übersehen. Der Stolz des literarischen Berlin vermochte es zu übersehen, daß einer der verwerflichsten Schmähartikel in dem Feuilleton eines berliner Blattes erschien, unter der Redaktion, vielleicht sogar von der Feder eines jungen Mannes, der in Halle und Dresden die trübseligsten Erinnerungen ungelöster Verpflichtungen hinterlassen hat und nur von dem Mitleid der betroffenen Persönlichkeiten bisher geschont wird. Dieser Artikel, der einen hervorragenden Platz in der deutschen Schand- und Schundliteratur einzunehmen berechtigt ist, beschmutzte mit Behagen die Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes des Verbandes, sodaß diese bei Kenntnißnahme desselben sich freuten, bereits ihren Wegzug aus Leipzig und damit ihren statutenmäßigen Austritt aus dem Vorstande vorbereitet zu haben. Infolgedessen luden sie unter Einhaltung der Statuten zu einer außerordentlichen Generalversammlung nach Leipzig auf Sonntag den 8. Februar ein.

Trotzdem, daß der Termin zeitig genug anberaumt und Leipzig als Versammlungsort sehr bequem gelegen war, hatten sich doch nur 30 Mitglieder des Verbandes, diese aber noch mit 37 Vollmachten versehen, eingefunden. Die Tagesordnung war Wahl der neuen drei geschäftsführenden Vorstandsmitglieder und eventuelle Verlegung des Vorstandsitzes nach Berlin. Nachdem Herr Dr. Friedrich Friedrich die Sachlage charakterisirt und auch Kenntniß von dem berliner Zeitungsartikel gegeben, griff Herr Justizrath und Reichstagsmitglied Karl Braun die Sachlage mit der ihm eignen lebensfrischen Sicherheit auf und geißelte den von ihm ohne weiteres namentlich bezeichneten Urheber jenes Zeitungsartikels in entsprechender Weise. Das Ergebniß der Debatte war, daß einstimmig (so weit wir bemerken konnten) Herr Braun zum Vorsitzenden des Schriftstellerverbandes gewählt wurde und mit sehr großer Majorität die Herren Dr. Brasch und Sonaux zu seinen Vorstandsgenossen.

Ein weiteres wichtiges Resultat ergab die lichtvolle Darlegung des Herrn Verbandsjuristen, des Rechtsanwalt Broda. Er wies nach, daß das Statut der eingetragenen Genossenschaft „Allgemeiner Deutscher Schriftstellerverband“ laut § 6 die drei geschäftsführenden Vorstandsmitglieder absolut an Leipzig binde, ja nicht einmal Dresden als deren Wohnsitz zulasse; eine Veränderung dieser Bestimmung müsse rechtlich eine Auflösung des Verbandes mit sich führen und dann würde nach § 10 das nach Tilgung aller Schuldverbindlichkeiten etwa übrig bleibende Genossenschaftsvermögen an die Schillerstiftung fallen! Damit war die Situation sehr bestimmt bezeichnet und es wird jetzt an den berliner Mitgliedern des Verbandes liegen, die statutarischen Bestimmungen nach ihren Anschauungen anzuwenden. Wir sind weit entfernt, irgend welchen Partikularismus zu fürchten, wie denn auch bei aller, ihm vielleicht durch die berliner Kommilitenten auferlegten Reserve Herr Dr. Steinitz zum Schluß unter lebhafter Zustimmung der Versammlung dem bisherigen Vorstande den vollsten Dank darbringen konnte.

Das Mittagsmahl, welches die Theilnehmer hierauf vereinigte, zeigte, daß eine Ausgleichung sich wohl anbahnen lasse. Aus Berlin nahmen außer dem Veteranen unserer zeitgenössen Literatur Herrn Dr. Kletke besonders die Herren Oskar Juninus und Steinitz theil; sonst bemerkten wir Keil von Weimar, Bunge von Köthen, Ritterhaus von Barmen u. a. In der Stadt, wo wir unser oberstes Reichsgericht wissen, können wir auch den Geschäftsvorstand des Schriftstellerverbandes finden wollen und unser trefflicher Karl Braun, welcher dort eine so hervorragende Stelle einnimmt, wird auch hier als erstes Vorstandsmitglied zur Ehre des deutschen Schriftstellerthums, dessen Zierde er ist, charakervoll zu wirken verstehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850210042/fragment/page=0001

Sämmtliche Höfe werden durch Militärposten überwacht; ein Theil dieser Räume dient für die tägliche Erholung der Gefangenen, indem dieselben hier, von 6 zu 6 Schritten einzeln hinter einander gehend, täglich ¾ Stunden frische Luft genießen.

Für das religiöse Bedürfniß dient eine für ca. 400 Personen Raum bietende Kirche. Arbeitsbeginn, Mahlzeit und Schlafengehen werden stets durch ein Gebet begleitet.

Die Anstaltsräume theilen sich in Arbeitssäle, Schlafsäle, Einzelzellen für Tag und Nacht und Einzelschlafzellen, Arrestzellen und Lazarethräume.

In den Arbeitssälen mit einem Raum bis zu je 70—80 Mann werden vorzugsweise Cigarren, Goldleisten, Portefeuilles, Etuis aller Art, Tischlerarbeiten, Glacehandschuhe, Korbflechtereien, Drahtwaaren, Steinmetzarbeiten, Marmorschleifereien und Bürsten hergestellt.

Die in Einzelzellen arbeitenden Männer werden zum großen Theil mit Cigarrenarbeit oder an der Strickmaschine beschäftigt. Wir hatten Gelegenheit die erstaunliche Fertigkeit an diesen Maschinen seitens Einzelner zu bewundern, sodaß es manche ermöglichten über die vorgeschriebene Leistung von täglich 9 Paar langen Damenstrümpfen — ein „Ueberpensum" zu eignem Verdienst zu erreichen. Der arbeitsfreie Sonntag hatte vielen Gelegenheit zu wahrhaft kunstreichen Handarbeiten gegeben, indem sie ihre Zellen mit zierlichen Teppichen und Deckchen ausgeschmückt, ja sogar die Spucknäpfe mit niedlichen Franzen und Troddelchen aus Abfällen von Sackleinwand verziert hatten. Auf die Frage an einen dieser Stricker, ob er wegen seiner guten Führung aus seiner Einzelhaft nunmehr in die Küche abkommandirt werden möchte, erwiederte er: „Ach nein, Herr, ich habe ja eine ganz neue Maschine, die geht zu gut." In der That ist es unglaublich, wie schnell sich hier der Mensch ins Unvermeidliche fügt. Das Gefühl, von aller Welt abgeschlossen, wie begraben zu sein, erschüttert Neueintretende, selbst verhärtete Naturen zunächst wohl und bringt Besonnene zu einem Ausbruche von Verzweiflung — aber meist genügt schon eine kurze Zeit solcher Seelenmarter um das Unabweisbare ruhig zu erdulden.

In den Einzelzellen befindet sich Waschbecken, Nachtgeschirr von Zinkblech mit Wasserverschluß und ein Bett, welches des Tages über an der Wand befestigt wird, um zur Arbeit Raum zu gewähren. Der Thür gegenüber ist über Mannshöhe ein Fenster mit Scheiben aus gerilltem Glas angebracht.

Die Cigarrenarbeiter liefern die Cigarren fix und fertig ab von der ordinärsten bis zur feinsten Havanasorte. Auffallend ist die große Accuratesse, mit welcher gearbeitet wird, nicht ein einziges Blättchen oder sonstiger Abfall verunreinigt den Fußboden. Rauchen oder Tabakkauen ist selbstverständlich allen untersagt, dafür aber sehen wir aller Orten die zum Schnupfen nöthige Handbewegung.

Interessant sind die vielfältigen Beschäftigungen der Droguenarbeiter, hier wird Kümmel und Fenchel ausgelesen, dort an besonderen niedlichen Maschinen Süßholz und Kalmus zerkleinert, dort werden mächtige Blechtrommeln gedreht zur Bereitung von Insektenpulver.

Als es kurz vor 6 Uhr zum Abendbrod ging, trat ein jeder mit irdenem oder Steingut-Napf an die Suppenfässer, in denen sich Griessuppe mit Speckflocken befand. Jeder erhielt ¾ Liter davon und ein angemessenes Stück Brot dazu, und auf das Kommando des Aufsehers „Zum Nachtisch!" trat man wiederholt zu den Fässern, um, „soweit der Vorrath reichte", den letzten Rest der Suppe zu entnehmen.

Was die Waschangelegenheiten anlangt, so machen das blitzblanke, blecherne Waschbecken, ingleichen der mit glänzendem Blech beschlagene Waschtisch sammt seinen sauberen Wasserhähnen und Eimern einen höchst befriedigenden Eindruck. Für das „Bedürfniß" ist das portative System eingeführt. Wir haben uns überzeugt, daß von einem üblen Geruch absolut nicht die Rede ist und daß die s. Z. vielbesprochene Klage über die mephitische Luft, welche sich über die an die Anstalt angrenzenden Straßen der Stadt verbreitet haben solle, unmöglich in den bezüglichen Einrichtungen der Anstalt ihren Grund haben kann.

Die Schlafsäle sind groß, fensterreich und gesund. Jedes Bett enthielt zu unserer Verwunderung eine dreitheilige Indiafaser-Matratze, 2 wollene Decken, Kopfkissen und Deckbett. Für an epileptischen Krämpfen leidende Gefangene ist ein über und über gepolstertes größeres, muldenförmiges Bett aufgeschlagen.

Die Arrestzellen sind theilweis mit scharfkantigen Latten versehen, die aber durch Ueberlegen einer Täfelung zu gewöhnlichen Arrestzellen umgewandelt werden können. In einem abgelegenen Raume befindet sich der sog. „Strafbock", ein hölzernes Gestell, auf welches der zur Prügelstrafe verurtheilte Gefangene derart festgeschnallt werden kann, daß jedwede Bewegung seinerseits ausgeschlossen ist. Drei mächtige Knuten erklärten das Weitere. Bei der Applicirung ist der zu Bestrafende lediglich nur mit der Unterhose bekleidet. Die Verurtheilung zu dieser Strafe, die in Gegenwart des Anstaltsarztes vollzogen wird, ruht nicht in den Händen des Direktors, sondern ist von einem förmlichen Konferenzbeschluß sämmtlicher Oberbeamten abhängig.

Selbstverständlich richtete sich unser Interesse auch auf die notorisch schlimmsten Subjekte der Anstalt. Aus einem dicken wohlbeleibten Mann mit Brille erkannten wir sofort den Schullehrer heraus; man beschäftigte ihn mit Schreibereien und Rechnungsarbeiten. Einen unheimlichen Eindruck machte es, den Blicken bekannter Verbrecher und Mörder zu begegnen, wie denen eines Bock, Engelmann, dann des Wilddiebes, der den Gendarm im burgliebenauer Holze erschoß, und anderer. Mit Cigarrenfabrikation wurden die bekannten beiden erfurter Bankiers beschäftigt — doch genug davon!

Um 7 Uhr verließen wir die Anstalt, gerade zu der Zeit, als das Geläute des Hauses, wie eine Erlösung begrüßt, zum Schlafengehen mahnte. Alle wohl mögen das eine Gefühl gehabt haben, daß wiederum ein Tag der Gefangenschaft vorüber ist; der Schlummer nimmt das Bewußtsein und die Pein. Viel besser findet hier mancher sein Bett vielleicht, als er es jemals gehabt, besser als wohin Tausende in der Freiheit ihr müdes Haupt legen, und doch, wie gern vertauschte er es gegen ein Strohlager, könnte er die Freiheit genießen. Wie würden fast alle, die Unglück und Laster, Leichtsinn und Fehltritt in diese Vermauerung brachte, das Kreuz des menschlichen Elends auf sich nehmen gegen den sicheren Lebensunterhalt in der Zelle, die nur Gram und Reue, Seelenqual und oftmals Hoffnungslosigkeit für alle Zukunft nährt.

Interims-Stadttheater.

Am Sonntag brachte uns das vorletzte Gastspiel des Frl. Minna Zlasky vom Stadttheater zu Köln eine neue Aufführung des „Lustigen Kriegs" von Johann Strauß. Was die Mitglieder unserer Bühne unter der sachkundigen Regie des Herrn Böttger und der glücklichen Direktion des Herrn Kapellmeister Baumgarten hier zu leisten wissen, haben wir schon früher hervorgehoben und wird die kundige Kritik auch jetzt nicht im geringsten durch die anonymen Nergeleien anonymer Dunkelmänner alterirt; heute haben wir nur ganz besonders die Violetta des Frl. Zlasky anzuerkennen, welche in ihrer kecken und zugleich feinen Charakteristik, in der Anmuth ihrer Erscheinung und in der gewinnenden Frische ihres Gesanges das ziemlich stattliche Publikum zum reichsten Beifall hinriß. Wir mögen noch gar nicht daran glauben, daß dies die vorletzte Gastrolle sein sollte.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

hp. Die Mitglieder der Deutschen Expedition nach Südamerika, welche von den beiden Herren von Steinen aus Düsseldorf aus eigenen Mitteln unternommen wurde, um den Lauf des Xingu-Stromes in Brasilien zu erforschen, ist nunmehr in der Heimath angelangt. Krank kehrten dieselben nach Europa zurück, landeten am 20. Januar in Lissabon und konnten von dort nur in langsamen Etappen nach Frankreich und Deutschland weiterreisen. In diesen Tagen ist nun, ihre Ankunft in Düsseldorf erfolgt, wo sie ihre völlige Herstellung abwarten wollen. Ihr Begleiter, Dr. Claus, ist dagegen zu Schiffe direkt nach Hamburg gegangen und dort schon vor längerer Zeit bei Geheimrath Neumayer gewesen. Ueber die Resultate der Expedition, welche sehr bedeutend sind, hier das wichtigste. Der Xingu ist einer der größten Nebenflüsse des Amazonenstromes und kommt weit aus Süden her, aus der Provinz Matto Grosso. Die bisher vermuthete natürliche Verbindung desselben mit dem Parana, etwa nach Art der zwischen Amazonenstrom und Orinoco durch den den Cassiquiaro bestehenden, findet nicht statt.

Aus dem Leserkreise.

Frankenhausen, 8. Febr.

Die Hallische Zeitung brachte vor kurzem einen Artikel aus Gera über Zuckerindustrie in Thüringen, worin gesagt wird, daß diese namentlich in Thüringen zu hohem Aufschwung gekommen, von der über das Geschäft hereingebrochenen Krisis aber hart betroffen sei, daß indeß eine Wandlung zum Bessern bereits eingetreten erscheine, indem drei der größten Rittergüter bezw. Domänen sowie eine große Anzahl bäuerlicher Grundbesitzer den zugehörigen Zuckerfabriken mitgetheilt hätten, daß sie für nächstes Jahr und bis auf weiteres den Rübenbau ganz einstellen würden.

Wörtlich heißt es dann weiter: „Wenn man bedenkt, daß manche Gegenden in den letzten Jahren fast nur vom Rübenbau lebten, daß ferner der Grundbesitzer, der gern andere Frucht hätte bauen wollen, geradezu gezwungen war, für die Fabriken Rüben zu bauen, so kann der Entschluß der Güter u. s. w., sich wieder auf eigene Füße zu stellen und der Zuckerrübe den Rücken zu kehren, nur mit Freuden begrüßt werden."

Solcher Entstellung thatsächlicher Verhältnisse gegenüber schien mir im Interesse der betheiligten Kreise, sowohl Zuckerfabrikanten wie Landwirthe, eine Berichtigung angezeigt, die ich auch sofort am 27. Januar der Hallischen Zeitung und zwar in dem nachstehenden Artikel „Vom Fuße des Kyffhäusers ꝛc." einsandte.

Da nun die Redaktion gen. Zeitung meiner Bitte um Aufnahme derselben nicht stattgegeben hat, so erlaube ich mir, um der Wahrheit zu ihrem Recht zu verhelfen, die verehrl. Redaktion der Saale-Zeitung zu bitten, die Spalten ihres Blattes der Sache zu öffnen.

H. Hg.

„Vom Fuße des Kyffhäusers." „Zuckerindustrie in Thüringen." Beim Lesen des in der ersten Beilage Nr. 21 der Hallischen Zeitung enthaltenen, wie in der Ueberschrift betitelten Artikels aus Gera, 23. Januar, dessen Inhalt berechtigten Zweifel an des Herrn Referenten Kenntniß der von ihm behandelten Materie erwecken muß, drängt sich unwillkürlich die Frage auf: „Sind denn wirklich in der von ihm bezeichneten Gegend die Grundbesitzer noch so harmlos — um nicht einen anderen Ausdruck zu gebrauchen — daß sie sich gegen ihre bessere Einsicht von den Zuckerfabrikanten hätten zwingen lassen, Rüben zu bauen?"

Zur Ehre jener Herren nehmen wir das Gegentheil an und halten uns überzeugt, daß in jener Gegend die Herren Landwirthe nicht weniger intelligent sind als in anderen Gegenden Thüringens und der Provinz Sachsen u. s. w. Ohne Zweifel haben auch sie gewußt, daß der Rübenbau nicht nur für sie von großem Vortheil war, sondern daß er während der letzten Jahre sogar und leider! nur die einzige rentable Einnahmequelle für den Landwirth bildete.

Sie werden es daher auch sicherlich nicht, wie der Herr Berichterstatter meint, mit Freuden begrüßen, daß sie wieder auf eigene Füße gestellt sind, sondern sie werden es tief beklagen im wohlverstandenen eigenen Interesse, daß ein Industriezweig, der in so weitgehender Art alle volkswirthschaftlichen Interessen berührt, in eine so verhängnißvolle Krisis — gleichviel von wem dieselbe heraufbeschworen — gerathen ist.

Im übrigen lassen wir den uns vollständig unklaren Gedankengang jenes Artikels unerörtert.

Sammlungen zur Bismarckstiftung.

Wie wir erfahren, fließen die Gaben an der vom Lokal-Comite bezeichneten Zeichnenstelle beim Halleschen Bankverein sowie laut der cirkulirenden Listen in erfreulich reger Weise. Auch uns sind einige Beiträge zugegangen, über die wir nachstehend quittiren.

Wir werden auch ferner gern Beiträge zur Weiterbeförderung entgegenehmen.

Die Redaktion der Saale-Zeitung.

Red. P. in. H. 5 M., Ungenannt 5 M., Bomke 2 M., Bahnhofsrestaurateur Riffelmann 10 M.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Aus Eisleben wird uns mitgetheilt, daß dort eine nicht unbedeutende Firma in Zahlungsverlegenheiten gerathen sei.

Waaren- und Produktenberichte.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 7. Febr. (Amtl. Feststl.) Mais per 1000 kg. Loco fest. Termine —. Gekünd. — Ctr. Kündigungspreis —,— M. Loco 138—143 M. nach Qualität, per diesen Monat —,— bez., per Febr.-März —,— M., per März-April —,— M., per April-Mai —,— bez., per Mai-Juni —,— M., per Juni-Juli —,— bez., per Juli-Aug. —,— bez. Türkischer —,— M. bez. Erbsen per 100 kg. Kochwaare 160—210 M. Futterwaare 132—143 M. nach Qual.

* Berlin, 6. Febr. (Marktpr. nach Ermittl. d. kgl. Pol.-Präs.) Erbsen, gelbe zum Kochen, 22—26 M., Speisebohnen, weiße, 24—48 M., Linsen, 24—50 M.

* Leipzig, 7. Febr. Mais pr. 1000 kg netto loco Donau- und amerikanischer 135—138 M. bez.

* Wien, 7. Febr. (Telegr.) Mais pr. Mai-Juni 6,25 Gd., 6,30 Br., pr. Juni-Juli 6,30 Gd., 6,35 Br.

* Pest, 7. Febr. (Telegr.) Mais pr. Mai-Juni 5,79 Gd., 5,80 Br.

* Liverpool, 6. Febr. (Telegr.) Mais stetig.

* New-York, 7. Febr. (Telegr.) Mais (New) 50½.

Mehl.

* Berlin, 7. Febr. (Amtl. Feststl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 kg brutto incl. Sack. Matt. Gekündigt 2000 Ctr. Kündigungspreis 19,70 M., pr. diesen Monat 19,70 bez., pr. Febr.-März 19,70 bez., pr. März-April —,— bez., pr. April-Mai 20,00 bez., pr. Mai-Juni 20,05 bez., per Juni-Juli 20,20 bez., per Juli-Aug. —,— bez., per Aug.-Sept. —,— bez., per Sept.-Okt. —,— bez.

* Berlin, 7. Febr. Weizenmehl Nr. 00 23,00—21,00, Nr. 0 21,00—19,50, Nr. 0 und 1 —,—,—,—. — Roggenmehl Nr. 0 21,50—20,25, Nr. 0 und 1 20,00—18,75 per 100 kg brutto incl. Sack. Feine Marken über Notiz bez. Weizenmehl still. Roggenmehl bessere Frage.

* Paris, 7. Febr. (Telegr.) Mehl 9 Marques ruhig, pr. Febr. 46,30, pr. März 46,60, pr. März-April 47,10, pr. März-Juni 47,60.

* Liverpool, 6. Febr. (Telegr.) Mehl ruhig.

* New-York, 7. Febr. (Telegr.) Mehl 3 D. 25 C.

Hopfen.

* Nürnberg, 7. Febr. (Bericht von Leopold Held.) Vom Markte ist nichts Neues zu berichten. Auch in der zweiten Hälfte dieser Woche wurden wiederum durchschnittlich über 200 Ballen pro Tag verkauft, meistens bessere Waare von schöner Farbe. Preise sind die letzgenannten. Die Zufuhren decken sich annähernd mit der Umsatzziffer. Die Stimmung ist gedrückt.

Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 7. Febr. (Amtl. Feststl.) Kartoffelmehl pr. 100 kg brutto incl. Sack. Termine ruhiger. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. Loco 18,00 M., per diesen Monat 18,00 M., per Febr.-März 18,00 M., per März-April 18,00 M., per April-Mai 18,25 M., per Mai-Juni 18,50 M., per Juni-Juli —,— M., per Juli-Aug. —,— M., per Aug.-Sept. —,— M., per Sept.-Okt. —,— M., per Okt.-Nov. —,— M., per Nov.-Dez. —,— M. — Trockene Kartoffelstärke per 100 kg brutto incl. Sack. Termine ruhig. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis —,— M. Loco 18,00 M., per diesen Monat 18,00 M., per Febr.-März 18,00 M., per März-April 18,00 M., per April-Mai 18,25 M., per Mai-Juni 18,25 M., per Juni-Juli —,— M., per Juli-Aug. —,— M., per Aug.-Sept. —,— M., per Sept.-Okt. —,— M., per Okt.-Nov. —,— M., per Nov.-Dez. —,— M. — Feuchte Kartoffelstärke per 100 kg brutto incl. Sack. Termine —. Gekündigt — Ctr. Loco —,— bez., per diesen Monat —,— Br., —,— Gd., per Febr.-März —,— M., per März-April —,— M., per April-Mai —,— M., per Mai-Juni —,— M., per Juni-Juli —,— M.

Stroh. Heu.

* Berlin, 6. Febr. (Marktpr. nach Ermittl. des kgl. Poliz.-Präs.) Stroh 4,00—4,25 M. Heu 3,70—6,00 M.

* Nordhausen, 7. Febr. Stroh 3,50—4,00 M., Heu 4,00—5,00 M. per 100 kg.

Metalle. Kohle.

* Breslau, 7. Febr. (Telegr.) Zink ruhig.

* Amsterdam, 7. Febr. (Telegr.) Bancazinn 48.

* Glasgow, 7. Febr. (Telegr.) Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 581,300 Tons gegen 585,900 Tons im vorigen Jahre Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 93 gegen 97 im vorigen Jahre.

Telegraphische Kursberichte. [Privat-Telegr.]

Berlin, 9. Februar, 1 Uhr 50 Min. nachm.

Fonds-Börse.

4% Preuß. Konsol. Anl.	104,30	Laurahütte	99,25
4½% do. do.	104,30	Dortmunder Union St.-P.	57,90
4% Landsch. Ctr.-Pfdbr.	102,60	Oesterreichische Kreditakt.	512,50
Breslau-Schw.-Freibrg.	117,25	Franzosen	510,00
Mainz-Ludwigshafener	108,90	Lombarden	238,50
Marienburg-Mlawkaer	87,50	Galizier	112,25
Mecklenb.-Frdr.-Franzb.	194,25	4% Oesterr. Goldrente	88,10
Oberschlesische Eisenbahn	273,50	4% Ungarische do.	80,75
Ostpreußische Südbahn	102,00	5% Russ. 1877er Anleihe	99,90
Diskonto-Kommandit	206,50	4% do. 1880er do.	82,90
Darmstädter Bank	151,50	Russische Noten	214,25
Deutsche Bank	155,50	Tendenz: schwach.	

Die Kurse verstehen sich per ultimo.

Getreide-Börse.

Weizen: April-Mai 165,25, Mai-Juni 168,25, ziemlich fest.
Roggen: April-Mai 145,50, Mai-Juni 145,50, schwach.
Hafer: April-Mai 143,00, Mai-Juni 143,50, befestigt.
Rüböl: April-Mai 51,00, Mai-Juni 51,40, matt.
Spiritus: loco 42,80, Febr.-März 43,10, Apr.-Mai 44,30, matt.
Petroleum: Febr 23,20, Febr.-März 22,80, ziemlich fest.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

* Southampton, 6. Febr. Der Dampfer des Nordd. Ll. „Werra" ist gestern abend 9 Uhr hier eingetroffen.

* New-York, 7. Febr. Die Postdampfer „Rugia" und „Lessing" der Hamb.-Am. P.-A.-G. sind, von Hamburg kommend, gestern nachmittag, das zur direkten deutschen Dampfschiffahrt (Expedienten Morris & Co.) gehörende hamburger Dampfschiff „India" gestern früh hier angekommen.

* New-York, 8. Febr. Der Dampfer des Nordd. Ll. „Oder" und der Dampfer „Noordland" der Red Star Line sind hier eingetroffen.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 6. Februar.

Aufgeboten: Der Cigarrenarbeiter Julius Löwenberg und Sara Aronowsky (Töpferplan 7 und Gr. Sandberg 9). Der Schuhmacher Otto Franz Kühn und Friederike Wilhelmine Amalie Schmidt (Halle und Büschdorf).

Geboren: Dem Bureau-Vorsteher Oswald Heydrich ein S., Paul Arno (Parkstr. 19). Dem Bäckermstr. Gustav Nebelung eine T., Frieda Anna (Laurentiusstr. 19). Dem Droschkenkutscher Ernst Mahler ein S., Ernst Gustav (Breitestr. 17). Dem Maurer Friedrich Klöpzig eine T., Anna Frieda (A. d. Glauch. Kirche 4). Dem Seiler Wilhelm Frohberg eine T., Lina Martha (Taubenstraße 3). Dem Bäcker Franz Just ein S., Franz Bernhard Kurt (Weingärten 9). Dem Expedient Karl Holzhausen eine T., Frieda (Geiststr. 52). Dem Schmied Hermann Rosenthal ein S., Ernst Paul Richard (Schmiedstr. 10). Zwei unehel. T. (Entb.-Institut).

Gestorben: Des Maschinenschlosser Karl Riegelmann S., 21 T. (Rathswerder 6). Der Fleischermstr. Franz Bloßfeld, 41 J. 10 M. 8 T. (Albrechtstr. 28). Die Wittwe Wilhelmine Haller geb. Hellmuth, 53 J. 10 M. 6 T. (Hermannstr. 5). Des Schlossermstr. Rudolf Müller S. Gustav, 5 M. 5 T. (Augustastr. 5). Des Gastwirth Hugo Minde T. Margarethe, 2 M. 18 T. (Leipzigerstraße 87/88). Des Schuhmachermstr. Friedrich Meißner Ehefrau Sophie geb. Teller, 24 J. 2 M. 18 T. (Brunoswarte 20). Der Bäckerlehrling Paul Witteborn, 15 J. 9 M. 18 T. (Klinik). Des Drehorgelspieler Wilhelm Koch T. Anna, 3 J. 9 M. 18 T. (Klinik).

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 7. bis 9. Febr.

Stadt Hamburg. Commandeur der 15. Inf.-Brig. General-Major Ihßen a. Erfurt. Hauptm. vom 36. Inf.-Reg. Bünte a. Halle. Arzt Dr. Steinkopff a. Torgau. Oekonom Josenhans a. Dölkau. v. Bornstedt a. Roßleben. Lieut. d. Res. Dippe a. Morl. Rechnungs-Amtm. Hoffmann a. Geisa. Kaufleute: Starke m. Tochter u. Dehnert a. Dresden. Albers a. Bremen. Hilgendorf a. Magdeburg. Katz a. Buttenheim. Rall a. Reutlingen. Nerger a. Lauchhammer. Manasse u. Krox a. Köln. Plünnecke a. Norden. Reichenheim, Gansberg, Grabowsky u. Zöllner a. Berlin. Cramer a. Frankfurt a/M. Ilbertz a. Krefeld. Lichtenstein a. Breslau. Arnold a. Elberfeld. Danhoffer a. Wien. Rasenberger a. Leipzig.

Kronprinz. Hauptm. a. D. Steiner a. Straßburg. Rentier Golde u. Frl. Golde m. Jungfer a. Wiesbaden. Landwirthe: Neumüller a. Ulm. Poensger a. Dardesheim. Kaufleute: Becker a. Dresden. Braunschweig a. Remscheid. Zucker a. Berlin. Henning a. Waldenburg. Silberhorn a. Frankfurt a/M. Boling a. Nauheim. Bachmann u. Röder a. Hamburg. Lindner a. Suhl. Schwertfeger a. Leipzig. Rosenberg a. Würzburg. Friedrich a. Heiligenstadt. Grüber a. Gera. Biechler a. Karlsruhe.

Goldene Kugel. Oberamtmann Schobeß a. Hundsfeld. Amtsrichter Nehorst a. Hermsdorf. Reg.-Maschinenmstr. Bolle a. Magdeburg. Rentier Bindus m. Gem. a. Sohn a. Havelberg. Referendar Neukirch a. München. Brauereibes. Rohr m. Gem. a. Gotha. Pfarrer: Höhndorf a. Treffurt u. Lenzfild a. Kaulsdorf. Insp. Mehlmann a. Frankfurt a/M. Partikulier Endlich a. Heidelberg. Fabrikdirektor Drost a. Chemnitz. Gutsbes. Roloff a. Ratibor. Rechtsanw. Hornung a. Hamburg. Fabrikanten: Apt a. Breslau. Ronnenberg a. Wernigerode. Beckmann a. Bielefeld. Mückenheim a. Stuttgart. Epenheim a. Dresden. Kaufleute: Blanke a. Barmen. Salomon a. Hamburg. Scheibe a. Hameln. Schiff a. Aachen. Buchheim a. Plauen. Leonhardt a. Berlin. Frobenius a. Kitzingen. Galasch a. Nordhausen. Mayer a. Mainz. Tabias a. Dessau. Mehlmann a. Bremen. Düsseldorf a. Wiesbaden. Quensen a. Bielefeld. Schmidt a. Braunschweig.

Stadt Zürich. Oberlehrer Obitz a. Worms. Fabrikanten: Beiditz a. Sachsenhausen. Scharf a. Ludwigshafen. Apotheker Werner a. Fulda. Oekonom Hempel a. Darmstadt. Kaufleute: Zedler a. Breslau. Hoffmann a. Dresden. Rickert a. Stuttgart. Helwig a. Hamburg. Bröhm a. Holstein. Goldschmidt u. Zittermann a. Aachen. Schmidt a. Altenburg. Wernicke u. Heyland a. Naumburg. Boese a. Arnstadt. Kölling a. Zerbst.

Goldener Ring. stud. med. Merkus a. Berlin. Reisender Elsner a. Leipzig. stud. Schön a. Stettin. Ing. Kruse a. Gotha. Architekt Heine a. Hamburg. Kaufleute: Bloch, Selle, Gailuski, Nemach u. Tocht., Böhm, Rosenberg u. Boll a. Berlin. Doecker a. Gera. Gerlach u. Wolters a. Dresden. Schlegel a. Köln. Plate a. Koblenz. Heiser a. Wittenberg. Grauer a. Paris. Kertscher a. Meerane. Cultmann a. Idar. Bieber a. Breslau. Löschmann a. Weinheim.

Nach Schluß der Redaktion:

Paris, 8. Febr. Ein weiteres Telegramm des General Brière meldet, die französischen Truppen hätten bei dem Angriff auf die das verschanzte Lager von Dongsong beherrschenden Redouten 80 Mann an Todten und Verwundeten verloren. Ueber die Verluste, welche die französischen Truppen bei der am 6. d. stattgehabten Einnahme des verschanzten Lagers von Dongsong gehabt haben, liegen noch keine Nachrichten vor. — Das von den Anarchisten für morgen nach dem Opernhaus-Platze einberufene Meeting wird voraussichtlich nicht stattfinden, da die Veranstalter desselben sämmtlich verhaftet sind.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 6 Uhr entschlief sanft nach langen und schweren Leiden unsere gute Nichte

Helene Pleßke aus Halle a. S.

in ihrem 26. Lebensjahre.

Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid.

Bockwitz bei Mückenberg, den 8. Februar 1885.

Die trauernden Hinterbliebenen.
C. Prepper nebst Frau.

Die Beisetzung findet Dienstag nachmittag 2 Uhr statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850210042/fragment/page=0002

Inventar=Auction.

Montag den 16. Februar von früh 8½ Uhr ab allen in dem Biener'schen Gute zu Werlitzsch bei Glesien:

2 Stück starke Pferde (Apfelschimmel), 6 und 12 Jahre alt,
8 Stück sehr feine Milchkühe,
4 Fersen,
6 Stück Läuferschweine
2 Zuchtsauen,
11 Stück Ferkel,
sämmtliches Federvieh,
ein feines Jagdgeweh
90 Schock Weizen,
60 „ Roggen,
25 „ Hafer,
eine große Partie Dünger,
5 Fuder Auenheu,
eine große Partie Lang= und Krummstroh,
sämmtliche Kartoffeln und Rüben,
eine große Partie Schnitzeln,
Federbetten und Möbel,
5 Stück Wirthschaftswagen,
1 Mähemaschine, 1 Säemaschine, Futtermaschine,
1 Dreschmaschine, Drillmaschine, sowie
sämmtliches Acker= und Hausgeräth

öffentlich meistbietend verkauft werden. Bedingungen im Termine.

Werlitzsch. **J. A. Winter,** Gerichts=Taxator.

Auction.

Heute **Dienstag den 10. Februar von Nachm. 2 Uhr** ab versteigere ich **Graseweg 21** verschiedene neue und gebrauchte Möbel, als 1= und 2thürige Mahagoni=Kleidersecretaire, ein prachtv. Verticow, desgl. Komoden, Tische, Stühle, Nähtische, einen guten Kleiderschrank, Bettstellen, mit u. ohne Matratzen, Federbetten, Kleidungsstücke, eine Parthie neue Kinderstiefeln und Schuhe, Cylinder= und Ancre=Uhren, 5 Mille **feine Cigarren** und verschiedenes mehr.

W. Schramm, Auctionator.

Gegenstände zur Mitversteigerung werden jederzeit in meiner Wohnung daselbst angenommen.

Ein Landgut
in Roßbach, ½ Stunde von Naumburg a/S., ½ Stunde von Bahnstation belegen, mit 58 Morgen Acker, 8½ Morgen Wiese, sehr guter Boden, einem Hausgarten mit vorzüglichem Obstgrund, mit oder ohne Holz, sowie mit oder ohne sämmtlichem lebenden und todten Inventar, soll vom 1. März 1885 ab auf 6–9 Jahre wegen Todesfalles verpachtet werden. Näheres durch **A. Rothe** in **Roßbach a/S.**

Fleischereiverkauf.

Eine ganz mit Leipzig verbundene, seit vierzehn Jahren mit bestem Erfolge betriebene **Fleischerei** (mit Stand in der großen Landfleischhalle) ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Alles Nähere bei **Robert Naumann,** Neustadt=Leipzig, Fleischermeister.

In schönster hoher Lage der Universitätsstadt Jena, innerhalb bereits mit Villen bebauten Terrains, ist ein **Gartengrundstück** von ungefähr 200 □Ruthen (mit Wasserleitung) zu verkaufen. Anfragen unter **F. D.** an **Rudolf Mosse,** Jena.

Ein **flottes Materialgeschäft** in einer kleinen lebhaften Stadt wird **zu pachten gesucht.** Gefl. Off. sub **S. S. 189** an **Rudolf Mosse, Annaberg** (Erzgeb.) erbeten.

Krankheitshalber soll in einer industriereichen frequenten **Kreis= und Garnisonstadt** ein nachweislich gut prosperirendes feines

Tapisserie= und Posamentier=Geschäft

verpachtet oder verkauft werden. Off. sub **M. H. 100** bef. **A. Haase's** Annoncen=Exped. **Rathenow.**

Baustellen in der südl. Vorstadt in der Nähe zahlreicher Fabriken zu verk. Das Kaufgeld kann zu 4½ % auf dem Grundstück stehen bleiben. Wo? ist in der Exp. d. Ztg. zu erfragen. [58

Laden

mit **Ladenstube,** auf Wunsch Wohnung und große Kellerräume, ist **1. April oder früher zu vermiethen.**

M. Strömer.

Ein kl. Laden mit Wohnung zu 50 Thlr. in Giebichenstein zu verm. Näheres **Brunnenstraße 20, I.**

Beletage,
Geiststraße 2,

per 1. April oder 1. Juli cr. an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näheres **Geiststraße 2, III.**

Hofwohnung,

aus 6 freundlichen Zimmern bestehend, per 1. April oder 1. Juli cr. zu verm. Näheres **Geiststraße 2, III.**

Herrsch. Parterrewohnung am Bahnhof per 1. April für ℳ 825 zu beziehen. Näheres Magdeburgerstraße 4 im Hofe bei Frau **Müller.**

Wuchererstr. 59 (Eckhaus), gegenüber der Gütchenstr., ist ein Laden z. 1. April beziehbar zu vermiethen.

Wohnung in anst. Hause im Preise von 50–60 Thlr., Mitte d. Stadt, von jungen Leuten gesucht. Off. u. **Z. 411** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Marienstraße 6

ist die Beletage zum 1. April cr. zu vermiethen.

Gesucht von kinderl. Leuten 1 St., 2 K., Küche oder 2 St., 1 kl. Kammer, sofort oder 1. April. Auf Verl. Miethe voraus. Adressen sub **L. 1186** an **J. Barck & Co.,** gr. Ulrichstr. 49 erb.

Große Steinstraße 11

ist die aus 7 heizbaren Piecen, Küche, Keller, Bodenkammer, Mitbenutzung des Waschhauses und der gr. Trockenböden bestehende **halbe 2. Etage** p. 1. April cr. zum vermiethen.

Näheres **im Laden daselbst.**

Wohnung gesucht,

4 St., K., K. u. Zub., höchstens 15 Min. v. d. Stiftung entfernt, z. 1. April. Off. unter **G. 418** bef. die Exp. d. Ztg.

Sofort zu beziehen 2 St., Kamm., Küche und Zubehör für 110 Thlr.
Stube, Kammer, Küche für 65 Thlr.
Lindenstraße 7.

Herrschaftl. Wohnung, best. aus 3 St., K., K. u. Zub. m. Gartenbenutz., **per 1. April od. 1. Juli zu verm. Friedrichstraße 12.**

---

1 Wohnung, 2 St., Kam., Küche nebst Zubehör per sofort resp. 1. April zu verm. Preis ℳ 330. **F. Mischke.**

An eine einzelne Person eine kleine Stube zu verm. **Moritzkirchhof 3.**

Eine Wohnung an einzelne Leute für 95 Thlr. zu vermiethen Moritzzwinger 1a.

Wuchererstr. 59, der Gütchenstr. gegenüber, sind Wohnungen von 115 bis 165 Thlr. zu vermiethen.

Wohnungen bis 300 Mark zum 1. April zu vermiethen
Friedrichstraße 46, part.

Kleine Stube zu verm. Wörmlitzerstr. 3c.

Eine kleine möbl. Stube, sowie große möbl. Wohnung mit Pianino an 2 Herren zu vermiethen Markt 24, 3 Treppen.

Fr. möbl. Wohn. verm. Henriettenstr. 5, I.

Ein anst. Mann sucht e. gering möbl. St. ohne Bett. Gefl. Off. unter K. 421 in der Exp. d. Ztg.

---

1 Mitb. z. mbl. Wohn. ges. kl. Brauhausg. 6.

Anst. Schlafst. m. K. Brunoswarte 12, II.

Anst. Schlafst. m. Kost kl. Sandberg 16, II.

Anständige Schlafstelle Harz 16a, II.

Ein tücht. j. Mann, gel. Materialist, militairfrei, sucht, gestützt auf sehr gute Zeugnisse und beste Empfehlungen, sofort oder später Stellung. Gefl. Adr. unter **M. 423** in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein **tücht. Huffschmied** w. sof. ges. Zu erfr. im Kohlengeschäft Rathhausg 5.

Tischlergeselle auf **Möbel** gesucht. **gr. Ulrichstr. 55.**

Ein Korbmachergeselle

findet dauernde Beschäftigung.
C. Hesse, Martinsgasse 15.
Ein Lehrling kann daselbst eintreten.

Ein Tischler auf Kleiderschränke sofort gesucht **Lindenstraße 7.**

Tüchtigen Gürtler sucht
H. Kramhaar, Mittelstr. 4.

Einen Buchdruckerlehrling

suchen **C. A. Kämmerer & Co.,** Buch= und Steindruckerei, **gr. Steinstr. 10.**

Ein **Bursche,** welcher die Müllerei erlernen will, findet Stellung in der **Fuhnmühle bei Cönnern.**
Umlauf, Mühlenbesitzer.

Einen Lehrling sucht **C. Schlippe,** Tischlermeister, Rannischestraße 12.

Ein Lehrling

wird zu Ostern gesucht in der Weiß= und Kuchenbäckerei
Leipzigerstraße 38.

Gesucht zum 1. März eine mit guten Zeugnissen versehenes **Mädchen für Küche und Hausarbeit.** Zu melden **Leipzigerstraße 38.**

Ord. Aufw. gesucht gr. Steinstraße 45.

Ein Kindermädchen von außerhalb mit guten Zeugnissen sofort gesucht **Händelstraße 31, part.**

Ein anständ., ehrliches Mädchen wird gesucht. Alter Markt 1. Albert Martick.

Ein Paar junge **Mädchen** werden zum Schneidern und Maschinennähen gesucht **Schmeerstraße 17/18, I.**

Eine unabh. Frau sucht Aufw. Spitze 29.

Gesucht wird eine tüchtige unabh. **Handfrau** Alte Promenade 5, 1. Et.

Ein ordentl. **Mädchen** zum 1. April gesucht **Kleinschmieden 6, I.**

Ein anständiges **Mädchen** für den ganzen Tag zum 15. Februar cr. gesucht **Böllberger Weg 44, I.**

Ein Mädchen von 15–17 Jahren für ganzen Tag gesucht kl. Ulrichst. 21.

Mädchen v. 15–16 J. z. Aufw. für d. ganzen Tag ges. Harz 16a, Hof p.

Ein kräft. **Aufwartemädchen** w. f. den ganzen Tag gesucht. Zu erfragen bei **Rud. Mosse,** Brüderstraße 6.

Suche zum baldigen Antritt ein einfaches junges Mädchen (Kindergärtnerin) zu 4 Kindern und zur Hülfe im Haushalt. Offerten unter **U. t. 34438** befördert **Rud. Mosse,** Brüderstraße 6.

Anst. Mädchen für Küche und Haus **gesucht** d. Fr. **Schimpf,** Zapfenstr. 16.

Geübte Nähmädchen auf Mäntel werden dauernd beschäftigt Blücherstr. 9, p.

Nähmädchen gesucht Wilhelmstr. 15, H. p.

Ein geb. **Mädchen,** w. Kochen gel., i. Waschen u. Plätten erf., s. z. Stütze d. Hausfrau spätestens p. 1. April Stellung. Gefl. Off. erb. unter **R. M. 100** postlagernd **Hauptpostamt Halle.**

Ein **Mädchen** von 18 Jahren, mit sehr guten Empfehlungen sucht St. zum 1. März d. Frau **Kühn,** kl. Ulrichstr. 5.

Eine gesunde **Amme** vom Lande sucht sofort Stelle Zu erfragen **kl. Wallstraße 2.**

Ein junges **Mädchen** vom Lande sucht sofort oder später Stelle **Königsplatz 6, Hof 1 Treppe.**

Ein j. **Mädchen** wünscht bei einer anst. Herrschaft Stelle. Zu erfragen **gr. Steinstr. 44, I.**

Ein **Mädchen** mit guten Zeugnissen wird in der Nähe von Halle zum 15. d. Mts. zu miethen gesucht. Näh. **Steinweg 29, I.**

Ponny=Geschirr.
Ein schwarzer Ponny=Hengst, lammfromm und fehlerfrei, mit complettem Geschirr und schönem leichten **Preschwagen** preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen bei **J. Barck & Co.**

Ein Pferd zum schlachten zu verkaufen **Wansleben 41 b. Teutschenthal.**

Eine ostpreußische Stute,

fein geritten und gefahren, lammfromm, passend für einen älteren Herrn, steht zu verkaufen beim
Gutsbesitzer **Heyer**
in **Beerendorf bei Delitzsch.**

Auch liegen mehrere Ctr. **Raygras=Samen** zum Verkauf.

Ein Paar **ältere Arbeitspferde** zu verkaufen **Mühlgraben 1.**

Ein Pferd, mittlerer Statur, sofort zu verkaufen **kl. Ulrichstraße 8.**

Ein **Pferd,** 8 Jahre alt, fehlerfrei, verkauft **G. Ernst,** am Bahnhof **Teuchern.**

Eine neumilchende Kuh mit Kalb steht zu verkaufen **Seeben 11.**

Eine gr neumilch. **Kuh mit Kalb** zu verkaufen **Seeben Nr. 4.**

Eine junge neumilchende Kuh

mit Kalb steht zu verkaufen beim Gastwirth **Freiberg** in **Zörnitz.**

---

40 Stück sehr fette Jährlingsschafe stehen zu verkaufen bei **J. Rosahl, Höhnstedt.**

Eine **dänische Dogge** (löwengelb) ca. 70 cm hoch, ist zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Exp. d. Ztg. [61

Ein **Mops** ist zu verkaufen bei **Meie,** Martinsgasse 8 u. 9, 1 Treppe.

Ein gut dressirter k. Jagdhund ist billig zu verkauf. Zu erfragen in der Exped. d. Ztg. [59

1500 Ctr.

gutes Wiesenheu hat billig zu verkaufen **Marx, Burgliebenau bei Döllnitz.**

Ca. 50 Schock Mauer=Rohr

sind zu verkaufen bei **Hädicke, Geuz Nr. 10** (bei Cöthen).

Sympathie=Cur.

Ich beseitige **Gicht** und **Rheumatismus,** sowie alle **Blut= u. Nervenkrankheiten,** auch **Brüche, Gewächse** ꝛc. NB. für letztere werden vorher Anmeldungen erbeten.
E. Schlurick, gr. Steinstr. 73, H. I.

Lumpen, Knochen u. s. w. werden gut bezahlt **kl. Ulrichstraße 8.**

Augsburger
Prinz Carl=Bräu,

zur Zeit schönstes helles bairisch Exportbier, empfiehlt ab Leipzig zu billigstem Preis und coulantesten Bedingungen **Eduard Brade, Leipzig,** Ritterstraße 38, Generalvertreter für Preußen, Sachsen und Thüringen.

---

ff. weisse, amerikanische Schnittäpfel, geschälte ital. Birnen, amerik. Pfirsichstücke, italienische Brünellen, franz. Catharinenpflaumen, englische Marmeladen, rheinisches Apfelkraut, feinsten Magdeburger Delicatess-Sauerkohl, fein geschnittene Salzbohnen, pa. saure, Senf- und Pfeffergurken, Moos- und Preisselbeeren empfiehlt

Julius Bethge,
Leipzigerstrasse 2.

Sämereien.

Herr Ferdinand Knauer zu Gröbers hat mir eine Niederlage seiner renommirten Imperial=Samenhandlung übergeben. Ich empfehle hiermit den Herren Landwirthen, Gärtnern u. Privaten die im Katalog aufgeführten Feld=, Gemüse=, Gras= und Blumensämereien zu Original=Preisen. Alle Neuheiten der Samenbranche vertreten.

Richard Fuss,
Halle a/S., gr. Schlamm 3, Ecke der kl. Ulrichstraße.

Mehlreiche blaue Speise=Kartoffeln sind wieder eingetroffen und verkaufe dieselben in Ctrn. und einzeln.
W. Zachau, Albrechtstraße 20.

Pökelknochen nur von jungen zarten Schweinen empfiehlt **W. Nietsch, Leipzigerstraße 75.**

Alpen-Kräuter-Thee
— blutreinigend —
Hauptdepot in der **Löwenapotheke**

Limburger Käse
offerirt Wiederverkäufern billigst, Preiscourant gratis, die Käsefabrik Ell....-Grenzen.

---

100 bis 125 Liter Milch

franco Bahnhof Halle täglich zu vergeben. Zu erfr. in der Exp. d. Ztg. [56

Blüthenduft,

angenehmstes und liebliches Parfüm für das Taschentuch und für die Zimmer. Flacon 1 ℳ. empfiehlt **Ferd. Hille.**

Saatgerste

in verschiedenen feinsten Sorten empfehlen
H. Wagner & Sohn.

Möbel.

Ein Mahag.=Verticow, Komode, Küchenschrank, Bettstellen sowie gebr. Sopha verkauft billig **Rannischestr. 12.**

Ein großes Oelgemälde mit Goldrahmen, „Bacchus" darstellend, passend in ein feines Herren=Zimmer oder feines Restaurant, eine feine Tischlampe und eine lange Bettstelle mit neuer Matratze u. Decke ist zu verk. Geiststr 34, II. l.

---

2 Gebett ff. Betten, à 24 und 35 ℳ, sofort zu verkaufen gr. Ulrichstraße 5 im Cigarrengeschäft.

Federbetten, Kleidungsstücke u. and. Sachen sind zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exp. d. Ztg. [57

Eine elegante **Damenmaske** zu verleihen. Wo? sagt die Exp. d. Ztg. [60

Eleg. ff. Herren= u. Damen=Masken sind zu vrm. Fr. **Grotius,** Mittelwache 9.

Gesucht wird ein **Ponnywagen, neu** oder **alt.** Gefl. Adr. zu richten an die Exped. d. **Wochenblattes f. d. Mansfeld. Geb.=Kreis** (Fritz Schnee) **in Hettstedt.**

Kutschwagen=Verkauf.

Ein wenig gebrauchter **Landauer,** sowie ein **Halbverdeck** sind **billig** zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition des Bitterfelder Kreisblattes in Bitterfeld.

Gutes **Gerstenstroh** verkauft die Oekonomie **alter Markt 7.**

Neue u. gebrauchte Möbel verkauft billig **Trödel 2, part.**

Ulmer Loose Mk. 3,30

auch 2 Tage g. Postanw.
Carl Krauss, München.

Pfänder aufs Leihamt werden angenommen **gr. Klausstraße 7,** im Seifengeschäft. Discretion Ehrensache.

Wäsche z. Plätten, gut u. billig, wird angenommen Klausthorstraße 23, p. l.

Repassagen, Eindrehen von Trieben, Uhrenwellen, Fassen von Steinfuttern ꝛc.
C. Frantz, Giebichenstein.

Wäsche zum Waschen und Plätten im Hause wird angen. gr. Sandberg 3, I.

Wer fertigt Bruchbandagenfedern und zu welchem Preise per Dutzend? — Offerten unter **R. postlagernd Lauchstädt.**

Eleg **Damenmaske** zu verk. Näh. bei **R. Penne Nachf.,** Leipzigerstr. 77.

Gummischuh verl. Abzug. alte Prom. 5, I.

Ein **Boxer** (Hündin) mit weiß Brust entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben **Albrechtstraße 20 im Laden.**

Ein großer Newfoundl. Hund zugelaufen Klausthorvorstadt 8.

Ein **brauner Hühnerhund** zugelaufen **gr. Rittergasse 2, II.**

B. Geht s. u. b. T. vorausbest.

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

Sonnabend Abend 7 Uhr entschlief nach kurzem aber schweren Krankenlager unser lieber Bruder und Schwager der Schuhmacher **Gustav Wolf,** in seinem noch nicht vollendeten 27. Lebensjahre.

Dies seinen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid.

Halle a/S., den 7. Februar 1885.
Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet Dienstag den 10. Februar Nachmittags 3 Uhr vom Diakonissenhause aus statt.

Gestern Abend ½10 Uhr entschlief nach langen schweren Leiden mein lieber guter Mann und unser guter Vater und Bruder, der Kreisgerichts=Sekretair a. D. **Karl Redlich.**

Um stilles Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Halle a/S., den 8. Februar 1885.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr vom neuen Friedhof statt.

Gestern früh 6 Uhr starb plötzlich und unerwartet unsere gute Mutter, Schwieger= und Großmutter, die verwittwete **Henriette Zinke** geb. **Klitschmüller,** im noch nicht vollendeten 61. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag starb nach kurzem Krankenlager meine liebe Frau **Ida** geb **Herrmann.**

Lieben Freunden und Verwandten diese Trauerbotschaft mit der Bitte um stille Theilnahme.

Marburg, den 8. Febr. 1885.
Professor Dr. **Stengel.**

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben, unvergeßlichen, so plötzlich dahingeschiedenen Frau, Mutter und Schwiegermutter, sage allen meinen herzlichsten Dank für die Beweise der Theilnahme und für Schmückung des Sarges mit Kränzen. Dank besonders Hrn. Superintendent **Urtel** für persönliche Theilnahme und trostreiche Worte am Grabe.

Giebichenstein, 7. Februar 1885.
G. Reppin und Familie.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Bruders und Schwagers, des Gutsbesitzers **Gustav Reiband,** sagen wir allen Denen, welche demselben ein ehrendes Geleit gaben, unsern besten Dank, insbesonders der lieben Familie **Keck** für die liebevolle Pflege auf seinem langen Schmerzenslager. Herzlichen Dank Herrn Pastor **Armstropf** für seine trostreichen Worte am Grabe sowohl, wie im Gotteshause. Dank dem Herrn Kantor **Helwig** für den erhebenden Gesang der Schuljugend. Dank dem verehrlichen Kriegerverein, sowie den Jungfrauen und seinen jungen Freunden, welche ihn zu Grabe trugen.

Schkopau, Bruckdorf, Hohenheida, Halle a/S.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Frau kann ich nicht unterlassen, allen meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Insbesondere Herrn Ober=Prediger **Saran** für die Trostesworte, die er uns am Sarge der Verstorbenen spendete. Der tiefgeprüfte Gatte
Fr. Meißner nebst Kinder.

Herzlichen Dank allen denen, die uns ihre Theilnahme beim Tode unseres lieben Entschlafenen, des Dachdeckers **Louis Krause,** bezeigt haben.

Halle a/S., den 9. Februar 1885.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen lieben Menschen für die überaus herzliche Theilnahme bei dem uns so plötzlich betroffenen herben Verlust sagen auch hierdurch ihren innigsten Dank **Ernst Quick und Kinder.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850210042/fragment/page=0003
DFG

Neues Theater.

Heute Dienstag Abends von 8 Uhr

Grosses Militair-Concert

ausgeführt von der Capelle des Königl. Magd. Füs.-Rgts. Nr. 36.
Entree à Person 30 Pfg. O. Wiegert, Capellmeister.
Billets im Vorverkauf, 4 Stück 1 ℳ, sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Hôtel & Café David.

Nur noch einige Tage!
Im neuen Saal — Schaustellung der

6 Austral-Neger.

Schwarze Pfadfinder. Menschenfresser.
Heute Montag von Morgens 10 Uhr bis Abends 6 Uhr,
Dienstag von Morgens 10 Uhr bis Abends 10 Uhr,
Mittwoch von Morgens 10 Uhr bis Abends 6 Uhr geöffnet.
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg.

Stadt Magdeburg,

Martinsgasse 10.
Dienstag den 10. Februar

Grosser Narrenabend

verbunden mit Concert und komischen Vorträgen in den ganzen festlich decorirten Räumen.
Zu diesem ladet freundlichst ein Louis Schönemann.

Restaurant Forelle.

Auf Wunsch vieler meiner geehrten Gäste findet morgen Dienstag Abend von 7 Uhr an ein kleines humoristisches Streichconcert statt.
Entree frei.

Bockbier vorzüglich.

Ergebenst ladet ein Louis Winkler.

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlegte ich mein Material-, Colonial- und Spirituosen-Geschäft von Geiststraße 32 nach meinem Hause

Geiststraße 28.

Für das mir im alten Lokale bewiesene Vertrauen bestens dankend, bitte mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.
Halle a/S., den 9. Februar 1885.
Hochachtungsvoll
Theodor Schneider, Geiststr. 28.

Distillerie der Abtei zu Fécamp (Frankreich)
VERITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE
der Benedictiner Mönche
Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE
Brevetée en France et à l'Etranger.
Alexandre Legrand aîné

Man achte darauf, dass sich auf jed. Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Directors befindet.
Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesammteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkaufs von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile.
Man findet den echten **BENEDICTINER Liqueur** bei Nachgenannten, die sich schriftlich verpflichtet haben, keine Nachahmung zu verkaufen. **Wilh. Schubert, gr. Steinstr.- u. Ulrichstr.-Ecke; Otto Struve, früher A. Stoll; Julius Bethge,** Leipzigerstr. 2; **Johannes Grün;** Ed. Keerl. **Adolph Frank in Merseburg.**

W. Ernst Haas & Sohn,
Neuhoffnungshütte, Sinn (Nassau).

Pulsometer.

Garantirte Leistung von 100—10,000 Liter pro Minute.
Vereinfachte Construction.
Jede Nummer stets auf Lager.

Die vor 8 Tagen auf der Kochkunst-Ausstellung Berlin prämiirten
Punsch-Essenzen, Deutschen Liqueure, Maiwein-Syrup etc.
von B. Meising (vorm. Josef Ciani & Cie.), Düsseldorf
sind in Halle käuflich bei:
Julius Bethge, Otto Erlecke, E. B. Falcke, Ferd. Hille, W. E. Schmidt, Wilh. Schubert, J. R. Straessner, Oswald Teichmann, A. Trautwein.
Vertreter: **Max A. Müller** in Halle.

Programm

der am 22. und 23. Februar 1885 stattfindenden
„zweiten Säcular-Feier"
der Geburt
Georg Friedrich Händels.

1. Sonntag den 22. Februar 1885, Abends 6½ Uhr im großen Saale des Stadtschützenhauses:

Heracles.

Oratorium in drei Abtheilungen
unter Leitung des Herrn Musik-Directors **Boretzsch** zu Halle a/S.
Solisten: Fräulein **Pia von Sicherer** aus München, Frau **Amalie Joachim** aus Berlin, Fräulein **Pfeiffer van Beck** aus Frankfurt a/M., Herr **von der Weden** aus Berlin, Herr **Max Stange** aus Berlin.
Chor: Der Chor der „**Neuen Sing-Akademie**" zu Halle a/S.
Orchester: Das **Stadtmusik-Corps** in Verbindung mit Mitgliedern des **Gewandhaus-Orchesters** zu Leipzig.

2. Montag den 23. Februar 1885, Mittags 12½ Uhr

Festact am Händeldenkmale auf dem Marktplatz:

a. Chor: „Seht, er kommt mit Preis gekrönt", aus dem Oratorium: Judas Maccabäus, für Orchester arrangirt.
b. Ansprache.
c. Marsch aus „Josua" für Blasinstrumente gesetzt.

3. Montag den 23. Februar 1885, Abends 6 Uhr in der St. Marienkirche:

Der Messias.

Oratorium in drei Aufzügen
(Mozart-Franz'sche Bearbeitung)
unter Leitung des Herrn Universitäts-Musikdirectors **Reubke** zu Halle a/S.
Solisten: Frau **Otto Alvsleben** aus Dresden, Fräulein **Hermine Spies** aus Wiesbaden, Herr **Betz,** Königlicher Kammersänger aus Berlin, Herr **Alvary,** Großherzoglicher Hof-Opernsänger aus Weimar.
Chor: Der verstärkte Chor der „**Sing-Akademie**" zu Halle a/S.
Orchester: Das **Stadtmusik-Corps** in Verbindung mit Mitgliedern des **Gewandhaus-Orchesters** zu Leipzig.

Preise der Billets zu den Concerten: Nummerirter Platz 5 ℳ — Nichtnummerirte Plätze für das Parterre der Kirche, bezw. des Saales 3 ℳ. Billets für die Emporen, die Saal-Loge und den Nebensaal 2 ℳ.
Doppelbillets für **beide** Concerte: Nummerirter Platz 8 ℳ — Nichtnummerirte Plätze für das Parterre der Kirche und des Saales 5 ℳ. Billets für Emporen, Saalloge und Nebensaal 3 ℳ.

Die Ausgabe der nummerirten Billets erfolgt durch Herrn Musikalienhändler **Karnrodt,** Barfüßerstr. 19, diejenige der Billets für nichtnummerirte Plätze durch denselben, sowie die Buchhandlung von **Schroedel & Simon,** Markt 23. In den genannten Verkaufsstellen wird eine beschränkte Anzahl von Eintrittskarten **für Studirende** zum Preise für 1 ℳ für jedes Concert zu den Emporen der Kirche, sowie der Saalloge bezw. zum Nebensaal ausgegeben.
Textbücher zum Preise von 10 ₰ gelangen an den Eingängen der Concert-Locale zur Ausgabe und sind außerdem vom 15. d. Mts. ab bei den vorbezeichneten Verkaufsstellen zu beziehen.

Wir bringen das vorstehende Fest-Programm mit der Bitte zur Kenntniß unserer Mitbürger, ihr Interesse für den großen Halle'schen Meister durch rege Betheiligung an den geplanten Feierlichkeiten, sowie angemessenen Schmuck ihrer Häuser bethätigen zu wollen.
Halle a/S., den 6. Februar 1885.
Der Magistrat.

Ich habe mich in Nebra a/U. als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen. Sprechst. Vorm. 8—10 Uhr.
Im Februar 1885.
Johannes Lehmann, prakt. Arzt.

Großer Ausverkauf
von
Herren- und Knaben-Garderobe.

Täglich (auch Sonntags) von 8 Uhr Morgens bis 8½ Uhr Abends
Schülershof 21 bei
Otto Knoll.

Kohlenanzünder,

Kaltwasser- und Teigseife, Waschseifen und Waschartikel, Wagenfett und Maschinenöle empfiehlt **A. Schröder.**
Barfüßerstraße 8
(Verkaufslocal im Hofe).

Die Zwiebel ist das bewährteste deutsche Heilmittel.

Kein Husten mehr!

Die Folgen des Hustens sind Lungenschwindsucht, Hals- u. Brustleiden; wer sich davor schützen will, der kaufe **Carl Koch's Zwiebelbonbon;** dieselben beseitigen jeden Husten und sind **nur dann ächt,** wenn jedes Packet meinen Namenszug trägt.
Packet 35 ₰, 50 ₰ und 1 ℳ
Carl Koch, Herrenstraße 1.

Für Damen

zum Massiren u. Abreiben empfiehlt sich Frau **A. Nicolaus** (früher Badefrau in Bad Sachsa), **an der Glauch. Kirche 3.**

Für Herren

zum Massiren und Abreiben empfiehlt sich **W. Nicolaus,** Barbier u. Friseur, a. d. Glauch. Kirche 3.

Von höchsten Medizinalstellen approbirt, chemisch geprüft und bestens empfohlen
von vielen in- und ausländischen renommirten **Aerzten** und **Chemikern,** nimmt

Eau d'Atirona

als feinste flüssige Schönheitsseife in der Toilette sicherlich die hervorragendste Rolle ein. Diese liquide Seife wird seit 50 Jahren mit Vorliebe als das **sicherste Mittel** gebraucht, um die Haut zu stärken und zu beleben, alle Verunzierungen derselben, als **Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Runzeln** ꝛc. leicht und schmerzlos zu beseitigen und allen damit behandelten Theilen die angenehmste **jugendliche Frische, blendende Weiße und Zartheit zu ertheilen.**
Preis per Glas 1,20 ℳ und 60 ₰.
Karl Kreller,
Fabrik von Parfümerien und cosmetischen Mitteln aller Art in Nürnberg.
Von garantirt ächter **Eau d'Atirona-Seife,** sowie **Malländischen Haarbalsam,** dem bewährtesten Haarwuchsmittel, befinden sich Depots in **Halle a/S.** bei
Heimbold & Comp.

Umsonst Anweis. z. Rettung von Trunksucht ohne Wissen. **W. Falkenberg** in Reinickendorf bei Berlin.

Ein **Hundewagen** zu verkaufen.
Zeising, Burg bei Radewell.

Wir halten unser Geschäft trauerhalber bis Sonnabend den 14. d. Mts. geschlossen.
Mendel Gottschalk & Sohn, Gröbzig.

Interims-Stadt-Theater.

Dienstag, 10./2. (außer Abonnement). Benefiz für Herrn Regisseur
Boettger.
Letztes Gastspiel des Fräulein **Minna Zlasky.** (Mit neuer Ausstattung und neuen Kostümen)
Die schöne Helena.
Operette in 3 Akten von Offenbach.

Freitag den 13. Februar zum Benefiz für Herrn **Otto Wills**
Der Verschwender.
Von Ferdinand Raimund.

HARMONIE.

Unser **Maskenball** findet Freitag den 13. d. Mts. in der **Kaiser-Wilhelms-Halle** statt. Die geehrten Mitglieder werden gebeten, Karten bei Hrn. Grüne, gr. Ulrichstr. 23, Hrn. Völke, kurze Gasse und bei mir zu entnehmen.
J. A.: **Strauß.**

H. Gläser's Restaur.,

am Leipziger Thurm.

Mittwoch 11. Febr.
Schlachtefest.
Früh 9 Uhr Wellfl.

H. Kohl's Restaurant,

Wörmlitzerstraße 33.
Heute Dienstag **Schlachtefest.**

H. Anspach's Restauration,

Oberglaucha 9.
Dienstag Abend **humoristische Abendunterhaltung.**

Wuchererstraße 16

echt Culmbacher und Lagerbier.
ff. Damenbedienung.

Verein für Erdkunde.

Festsitzung
zur Feier des zwölfjährigen Stiftungsfestes
Mittwoch den 11. d. M. **von 7 Uhr ab** (unter Betheiligung der Damen).
1. Vortrag des Herrn Professor Dr Gosche: **Der Witz in der Geographie.**
2. Vortrag des Herrn Pastor Nacken (als Gast): **China und die Chinesen.**
Kirchhoff.

LITTERARIA.

Dienstag den 10. Februar Abends 8 Uhr im „Goldenen Ringe".
1) Vortrag des Herrn Dr. Fröhlich: Der Ackerbau bei den alten Hebräern.
2) Kleine Mittheilungen.

Sing-Akademie.

Dienstag den 10. Februar Nachm. 5 Uhr **Uebung** für Damen, 6 Uhr für Herren im Saale der Volksschule.
Der Vorstand.

Die Volksküche

befindet sich **Brunswarte 16.** Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird. **Anweisungen** auf ganze Portionen à 25 ₰, auf halbe à 13 ₰, welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs,** gr. Ulrichstr. 24, zu haben.
Die Verwaltung der Volksküche.

Pianino,

kreuzsaitig, mit ganzem Eisenrahmen u. wundervollem Ton, ganz billig zu verkaufen **Jentergasse 11b, 2 Tr.**

Statt Mk. 15 nur Mk. 6.50 Pf. versenden fr. gegen vorh. Einf. oder Nachn. des Betrages den weltbek. Roman Alex. Dumas': „Der Graf von Monte Christo" nebst Forts. „Die Todtenhand" und „Der Herr der Erde" oder „Graf v. Monte Christo's letzter Weltgang." Komplett, neu, in 12 hübschen Bänden.
Statt Mk. 7.20 nur Mk. 3.50 Pf. versenden ebenfalls den spannenden Roman: „Das Leben des Seeräubers Freek Wonders"; complett und in neuen Exemplaren.
Gebr. Hassel, Düren.

Große Auswahl
alter und neuer Möbel

als: **Kleider-Sekretäre, Küchenschränke, Komode mit Glasaufsatz, Bettstellen mit und ohne Matratze, Tische, Stühle, Kleiderschränke u. s. w.** hat billig zu verkaufen **Fr. Noack,**
Geiststraße 50.

Neue **Damenmaske** zu verleihen, auch billig zu verkaufen. Leipzigerstr. 14.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850210042/fragment/page=0004